

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **47/48 (1906)**

Heft 8

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

baren Nachschlagewerk der noch vorhandenen Werke alter Kunst nachzukommen. Er beauftragte eine Kommission, bestehend aus den Herren Geh. Hofrat Professor Dr. C. Gurlitt, Geh. Justizrat H. Loersch und Geh. Hofrat Professor Dr. A. von Oechelhäuser mit der Ausführung des Planes, die nach Gewinnung von Professor Dr. Dehio als Bearbeiter des umfangreichen Stoffes und Erlangung namhafter, auch finanzieller Unterstützungen durch das Reichsamt des Innern, durch verschiedene Regierungen und durch den deutschen Kaiser, in verhältnismässig kurzer Zeit den ersten Band des Werkes der Öffentlichkeit übergeben konnte.

Da die umfassenden Inventare der Kunst- und Altertums-Denkmäler Deutschlands in den einzelnen deutschen Staaten nach ganz verschiedenen Gesichtspunkten bearbeitet werden, teils rasch, teils auch sehr langsam vorwärtsschreiten und durch ihren grossen Umfang — schon jetzt zählt man 150 Bände — zu allgemeiner Anschaffung zu teuer und zu schneller Orientierung ungeeignet sind, erscheint die Notwendigkeit des im Erscheinen begriffenen Werkes für die Denkmälerforschung sowohl als für die Allgemeinheit unbestritten. Seiner Bestimmung entsprechend gibt es eine Uebersicht über den heutigen Bestand der deutschen Kunstdenkmäler in der Form eines kurz beschreibenden Verzeichnisses, das nach der örtlichen Verteilung alphabetisch geordnet, als Nachschlagebuch für die Arbeit zu Hause, sowie als Reisehandbuch bestimmt und durch billigen Preis jedermann zugänglich ist. Jedem Bande beigefügte Karten dienen zur Orientierung, sorgfältig ausgearbeitete Orts- und Künstlerverzeichnisse zum raschern Auffinden des Gesuchten.

Der erschienene erste Band umfasst Mitteldeutschland, das heisst das Königreich Sachsen, die preussischen Regierungsbezirke Merseburg, Erfurt, Cassel, die thüringischen Staaten und bayrischen Bezirke Ober- und Unterfranken; dabei ist es ganz erstaunlich, dass es dem Bearbeiter gelungen ist, dieses grosse, an Kunstschatzen so reiche Gebiet erschöpfend und übersichtlich auf 342 Seiten zu behandeln. Dazu war nicht nur viel Fleiss, sondern ebenso sehr ein sicheres künstlerisches und wissenschaftliches Urteil nötig, sowie eine Darstellung, die sich äusserster Knappheit zum Ziele setzte und selbst vor Abkürzungen nicht zurückschreckte. So aber wird, wenn die folgenden Bände dem erschienenen gleichen, ein Werk entstehen, das in vollkommener Weise seine Zwecke erfüllt und um das andere Länder Deutschland beneiden können. Wir in der Schweiz sind noch weit entfernt von einer derartig einheitlichen planmässigen Behandlung der vorhandenen Denkmäler, fängt man doch eben erst allmählich an, die alten Werke wieder aufzufinden. Das Vorgehen Deutschlands, das wahrscheinlich der Vollständigkeit halber auch die deutschen Teile der Schweiz umfassen wird, sollte für uns ein Ansporn sein, in ähnlicher Weise auch unsere Kunstschatze übersichtlich zusammenzustellen. Zwar kennt der Schweizer sein Land, wie selten einer seine Heimat, gleichwohl aber würde er durch ein solches Verzeichnis auf manches aufmerksam gemacht, was ihn nötigte, von Schweizerkunst besser zu denken als bisher. Und das müsste auch für die Gegenwart von Bedeutung werden. Könnte nicht die Schweizer Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler der Aufgabe näher treten? Das wäre eine zwar anstrengende aber hochverdienstvolle Arbeit.

Theorie und Konstruktion versteifter Hängebrücken. Von der Grossherzogl. technischen Hochschule zu Darmstadt zur Erlangung der Würde eines Doktor-Ingenieurs genehmigte Dissertation. Vorgelegt von Friedrich Bohmy, Obergeringieur der vereinigten Maschinenfabrik Augsburg und Maschinenbaugesellschaft Nürnberg, A. G., Zweiganstalt Gustavsburg. Leipzig 1905. Verlag von W. Engelmann.

Bei den grossen Brückenkonkurrenzen der letzten 10 Jahre sind fast jedesmal sehr bemerkenswerte Projekte von Hängebrücken ausgearbeitet und mit Preisen ausgezeichnet worden. Wenn es auch bisher meist bei den Entwürfen geblieben ist und andere Systeme für die Ausführung vorgezogen worden sind, so wird man doch in Zukunft für die grössten Spannweiten die versteiften Hängebrücken bevorzugen müssen. Aus diesem Grunde verdient die vorliegende zeitgemässe Abhandlung in weiten Kreisen bekannt zu werden.

In übersichtlicher Form sind die Berechnungsmethoden für die statisch bestimmten Hängebrücken, für die einfach und die mehrfach statisch unbestimmten Systeme gegeben. Ausser den genauen Methoden, welche die Kenntnis der Stab- und Kettenquerschnitte voraussetzen, sind noch Näherungsformeln abgeleitet, welche zu vorläufigen Querschnittswerten führen. In Abschnitt V sind auch verschiedene Systemformen behandelt worden, die bis jetzt noch in keinem Lehrbuche Aufnahme gefunden haben.

Anschliessend an die theoretischen Abschnitte behandelt das letzte Kapitel diejenigen Konstruktionseinzelheiten, welche den Hängebrücken besonders eigen sind, wie die Eigenschaften des Draht- und Kettenmaterials, der Seile, die Konstruktion von Kabel und Kette, die Verankerungen usw. Dieser Abschnitt gibt einen wertvollen Ueberblick über die neuesten Erzeug-

nisse und Erfahrungen auf diesem Gebiet; besonders haben die neuen amerikanischen Ausführungen Berücksichtigung gefunden.

Die Schrift, die in knapper Form alles Wissenswerte bietet, wird allen Fachleuten, die sich für die Konstruktion der Hängebrücken interessieren, sehr von Nutzen sein. M.

Annuaire pour l'an 1906, publié par le bureau des Longitudes. Avec des Notices scientifiques. Paris, Gauthier-Villars. Preis geh. Fr. 1.50.

Der Verlag von Gauthier-Villars (55 quai des Grands-Augustins) veröffentlicht auch für dieses Jahr wiederum das genannte Jahrbuch. Besonders zu erwähnen ist diesmal eine Arbeit von M. G. Bigourdan über Sonnenfinsternisse mit Anleitungen über die bei solchen anzustellenden Beobachtungen.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

Vorlesungen über Statik der Baukonstruktionen und Festigkeitslehre in drei Bänden von Georg Christoph Mehrtens, Geh. Hofrat und Professor der Ingenieurwissenschaften an der königl. Techn. Hochschule in Dresden. Dritter Band. Formänderungen und statisch unbestimmte Träger, nebst Sach- und Namenverzeichnis über das ganze Werk. Mit 330, zum Teil farbigen Figuren. Leipzig. Verlag von Wilhelm Engelmann 1905. Preis geh. 20 M., geb. 21 M.

Von der Erhaltung der Energie und dem Gleichgewicht des nachgiebigen Körpers. (Virtuelle Verschiebungen.) Ein Kapitel aus der technischen Mechanik. Von Carl J. Kriemler. Mit 16 Abbildungen im Texte. Wiesbaden. C. W. Kreidels Verlag 1905. Preis geh. 1.30 M.

Der gerade Stab mit stetiger, elastischer Stützung und beliebig gerichteten Einzellasten. Von H. Zimmermann. Sitzungsberichte der königl. Preussischen Akademie der Wissenschaften.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER, DR. C. H. BAER.

Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Protokoll der VII. Sitzung im Winterhalbjahr 1905/1906.

Dienstag, den 6. Februar 1906, auf der „Schmiedstube“.

Vorsitzender: Prof. K. E. Hilgard, Präsident.

Anwesend: 30 Mitglieder und eingeladene Gäste.

Das Protokoll der Sitzung vom 24. Januar wurde verlesen und genehmigt.

A. Geschäftliche Mitteilungen:

1. Der Vorstand hat in seiner Sitzung vom 31. Januar die früher vom Verein bestellte Kommission betreffend Streikklauseln durch die drei Vorstandsmitglieder Jegher, Fietz und Tobler erweitert.

2. Die Frage der Gründung eines Vereinshauses ist vom Vorstande an eine viergliedrige Kommission gewiesen worden, der die Herren Ing. Jegher, Ing. Lincke, Ing. Moser und Arch. Wehrli angehören.

3. In den Verein werden neu aufgenommen: Ing. H. Studer, bisher Mitglied der Sektion St. Gallen, und Ing. C. Schmid in Weesen.

4. Ferner hat sich für den Eintritt angemeldet Ing. H. Peter, Zürich IV, der von Architekt Gros und Prof. Zwicky empfohlen wird.

5. Zwei Zirkulare des Zentralkomitees (s. S. B. Z. vom 3. Febr. 1906) werden zur Vorberatung an den Vorstand gewiesen. Ebenso eine Einladung an unsern Verein zum Beitritt zur Pestalozzi-Gesellschaft.

6. In diesem Jahre findet in London eine internationale Architektenversammlung statt. Von Vereinsmitgliedern, welche an derselben teilnehmen wollen, können Programme beim Präsidenten bezogen werden.

7. Die Zustellung der Statistik und des Jahresberichtes des schweiz. Elektrotechnischen Vereins wird bestens verdankt.

B. Referat über die Revision des Baugesetzes. Namens der für diese Frage gewählten Kommission erstattet Arch. Moser einen ausführlichen Bericht, aus dem hervorgeht, dass die Kommission ihrer Aufgabe mit grösster Gewissenhaftigkeit nachgekommen ist. Die Vorschläge der Kommission finden in der Diskussion, an der sich die Herren Arch. Ulrich, Zollinger, Ziegler, Asper, sowie Maschinening. Huber, Prof. Hilgard und Bausekretär Dr. Klöti beteiligen, allgemeine Zustimmung. Mit dem von mehreren Seiten geäusserten Wunsche, es sollte die Notwendigkeit einer Totalrevision etwas stärker betont und der Regierung eine baldige Behandlung derselben neuerdings nahegelegt werden, erklärt sich die Kommission einverstanden und modifiziert dementsprechend ihre Anträge auf folgende Fassung:

«Der Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein gibt dem Initiativkomitee für Partialrevision des Baugesetzes folgende Antwort:

Der Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein ist prinzipiell für

eine Gesamtrevision des Baugesetzes, die er für dringlich hält. In Anbetracht, dass die Initiative zustande gekommen ist, dass ferner durch Partialrevision der §§ 69, 73 und 116 vorläufig einigen grossen Uebelständen, die von der Bevölkerung am meisten empfunden werden, Abhilfe geschaffen wird und in Erwägung, dass eine Gesamtrevision Jahre beanspruchen wird, wenn dieselbe gründlich behandelt werden soll, begrüsst der Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein die Partialrevision».

«Sollte im Kantonsrat gemäss dem Schlusssatz des Initiativbegehrens eine abgeänderte Fassung dieser §§ aufgestellt werden, so erwartet der Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein, der sich doch in erster Linie dazu berufen fühlt, die Frage zu prüfen, dass ihm diese Fassung zur Diskussion und Begutachtung vorgelegt werde.»

Im weitem wird beschlossen, die hohe Regierung zu ersuchen, die angefangenen Vorarbeiten für eine Totalrevision fortzusetzen und unserem Vereine Gelegenheit zu geben, bei der Aufstellung eines Revisionsentwurfes mitwirken zu können.

Schluss der Sitzung 10¹/₄ Uhr.

Der Aktuar; C. Z.

Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Die achte Sitzung in diesem Wintersemester, welche Freitag den 16. Februar stattfand, war von 45 Mitgliedern und Gästen besucht. Die Vorschläge des Zentralkomitees wegen Revision der «Grundsätze für architektonische Wettbewerbe» wurden zur Vorberatung an eine Kommission, bestehend aus den Herren Architekten Joos, Widmer und von Wursterberger gewiesen. Die Zusatzanträge der Baumeister betreffend das Konkurrenzverfahren wurden an die Kommission zur Vorberatung gewiesen, die bereits die ersten Vorschläge behandelt hat. In den Verein wurde neu aufgenommen Herr C. Hager, Adjunkt des Telephonchefs in Bern. Mit Bedauern nahm die Versammlung Kenntnis davon, dass in der in Bern erscheinenden «Schweizer. Gewerbezeitung» Bierbankschimpereien gegenüber dem schweizerischen Architektenstand, wie diejenige der Nummern vom 27. Januar, Aufnahme finden.

Herr Architekt Joos erfreute uns mit der Vorführung seines reichhaltigen Skizzenmaterials in seinem Vortrag: «Jenseits des Simplon: Reise-Eindrücke». Die Aquarelle, welche die Herren Architekten Joos, Widmer und Adolf Tüchle von den Monti sacri in Orta und Varallo, sowie in Verona und Mantua aufgenommen, gaben ein prächtiges Bild der Architekturidyllen sowohl als der Monumentalbauten, die in diesen Städten jenseits des Simplon zu finden sind; sie gaben aber auch Zeugnis von dem tüchtigen künstlerischen Können der betreffenden Herren, denen es vergönnt war, sich an Ort und Stelle in die Schönheiten der alt-italienischen Architektur zu vertiefen.

Herr Architekt Hodler teilte dem Verein den Stand der Angelegenheit für Erhaltung der Fassade des alten historischen Museums in Bern mit. Die Fassade ist nun in das Inventar der bernischen Kunstatlertümer aufgenommen und die Schweizerische Gesellschaft zur Erhaltung historischer Kunstdenkmäler hat im Prinzip einen Beitrag für die Wiederherstellung der arg verwitterten Sandsteinfassade beschlossen. Vor einiger Zeit arbeitete Herr

Architekt von Rodt auf Grund einer Skizze des Herrn Ad. Tüchle ein Bauprojekt aus, nach welchem an die Fassade, soweit der Platz verfügbar ist, ein kleiner Neubau mit vermietbaren Räumen im Erdgeschoss und I. Stock angebaut würde, der in Erdgeschosshöhe nach Bernerart mit Lauben umgeben ist. Die Kosten dieser Lösung sind auf 70 000 Fr. berechnet worden und man hofft nun auf diese Weise das Geld zur Erhaltung dieses Kleinodes zusammenzubringen. Von einer Totalerneuerung der Fassade soll Umgang genommen werden, da die Auswechslung der verwitterten Stücke, sowie das Unterfahren der ganzen Fassade keine technischen Schwierigkeiten verursachen wird und mehr auf die Erhaltung des Bestehenden als auf einen Neubau in alter Form gehalten wird.

NB. Im Referat über die VII. Sitzung befindet sich am Ende des dritten Alineas ein sinnstörender Fehler. Es sollte dort nicht heissen: «bedürften», sondern «bedurft hätten».

W.

Technischer Verein Winterthur.

III. Sitzung 1906.

Freitag den 16. Februar, abends 8 Uhr, im Bahnhofsäli.

Vorsitzender: Herr Prof. Dr. Lüdén.

Anwesend: 55 Mitglieder und 4 Gäste.

Das Protokoll der II. Sitzung wird verlesen und genehmigt. Es folgt der Vortrag von Herrn A. Meyer, Maschinen-Ingenieur, über «Geschichte und Entwicklung der Luftschiffahrt». Einleitend warf der Vortragende einen Rückblick auf die Entwicklungsgeschichte der Luftschiffahrt, besprach alsdann die verschiedenen Ballon-Systeme, speziell diejenigen, die als äusserst nützliche Kriegsgeräte mit Vorteil Verwendung finden. Nach interessanten Mitteilungen über das in neuerer Zeit bekannt gewordene Luftschiff von Lebaudy, berührte der Vortragende noch kurz die ballonfreien Luftschiffe (Drachen- und Raddlieger). Eine grosse Anzahl Projektionsbilder, darunter viele, die bei Ballonfahrten aufgenommen wurden, illustrierten den interessanten Vortrag, der vom Vorsitzenden aufs beste verdankt wurde.

Anschliessend wurde noch das Regulativ betreffend Vermietung des Projektionsapparates bereinigt.

Der Aktuar: A. G.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

On demande un Ing.-Electricien de tout premier ordre comme Chef de la section Electrique à la direction des Travaux publics d'un gouvernement américain. Connaissance parfaite de l'allemand est exigée. Traitement 20000 Fr. Contrat de trois ans. (1423)

Gesucht für eine neue, teilweise noch im Bau begriffene Waggonfabrik in Italien, ein tüchtiger, in der Branche bereits erfahrener Maschinen-Ingenieur für die technische Leitung zu baldigem Eintritt. Reflektant hätte bei der Disponierung der innern Einrichtungen mitzuwirken und sollte der italienischen Sprache mächtig sein. (1424)

Gesucht ein junger, selbständig arbeitender Architekt für ein schweiz. Ingenieur- und Architekturbureau in China; der Bewerber muss Schweizerbürger sein und das Diplom des eidg. Polytechnikums besitzen. (1425)

Auskunft erteilt:

Das Bureau der G. e. P.,
Rämistrasse 28, Zürich.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Auskunftstelle	Ort	Gegenstand
26. Febr.	E. Nüesch, Bauinspektor	Interlaken	Erstellung der Kanalisation an der Rugenparkstrasse und Zentralstrasse.
27. »	Christian Litscher	Sevelen (St. Gallen)	Erstellung einer Wasserleitung von etwa 1330 m Länge.
28. »	Bureau der Bauleitung	Solothurn, Rathaus	Maurerarbeiten und Eisenlieferung für die Kantonalbank-Erweiterung Solothurn.
28. »	Ackeret, Architekt	Weinfelden (Thurgau)	Lieferung der Holzrolläden und Erstellung eines Terralithbodens im Kantonsspital Münsterlingen, sowie Ausführung der Maurer-, Steinhauer- und Glaserarbeiten und Lieferung der Holzrolläden für die Anstalt Kalchrain.
28. »	Kant. kulturtechn. Bureau	Aarau	Entwässerungsarbeiten im «Degermoos» zu Lengnau und Widen, Gem. Schneisingen.
28. »	Paul Huld, Architekt	Interlaken	Maurer-, Zement- und Verputzarbeiten, rohe und dekorative Zimmerarbeiten, Spengler- und Dachdecker-Arbeiten für das neue Landhaus Wydimatte.
28. »	Baubureau, Gemeindehaus	St. Fiden-St. Gallen	Trottoiranlage an der Heimatstrasse. Verlängerung der Ulrich Röschstrasse und die Erstellung der Flurhofstrasse von der Uhr. Röschstrasse bis zur Buchstrasse.
28. »	E. Bühler, Baureferent	Thayngen (Schaffhaus.)	Maurer-, Zimmer-, Glaser-, Schreiner-, Spengler- und Malerarbeiten für ein neues Schlachthausgebäude in Thayngen.
1. März	Johs. Wettstein	Effretikon (Zürich)	Erstellen eines neuen Wohnhauses mit drei Wohnungen beim Bahnhof Effretikon.
1. »	Edmund Freudemann	Kaisten (Aargau)	Röhrenlieferung und Arbeiten für die Güterregulierung Kaisten.
1. »	Burgerratskanzlei	Biel (Bern)	Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Spengler-, Schlosser- und Malerarbeiten zum projektierten Oekonomie-Neubau auf der Anstaltsdomäne Gottstatt.
3. »	A. Weiss, Ingenieur des städtischen Gaswerkes	Zürich, Beatenplatz 1	Erstellung eines Gasbehälters von 50 000 m ³ Nutzinhalt mit schmiedeisernem Bassin zur Erweiterung des städtischen Gaswerkes in Schlieren.
3. »	Obering. d. S. B. B., Kreis IV	St. Gallen	Erstellung eines Wärterwohnhauses bei Km. 20,2 zwischen Zizers und Chur.
4. »	Gemeindekanzlei	Henau (St. Gallen)	Verschiedene Strassenbauten und Korrekturen in Henau.
5. »	Baubureau d. Alum.-Ind. A.-G.	Siders (Wallis)	Alle Arbeiten für die Ausführung des 2,5 km langen Anschlussgeleises Siders-Chippis.
5. »	Telegraphen-Inspektor der S. B. B., Kreis II	Olten	Liefen von Beleuchtungskohlen für Bogenlampen (75 000 m Dochtkohlen von 10 bis 22 mm, 20 500 m Homogenkohlen von 9 bis 15 mm).
15. »	Oberingenieur der S. B. B.	Bern	Ausführung der Zentralheizungsanlage des neuen Dienstgebäudes in Bern.